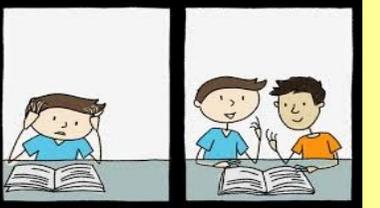
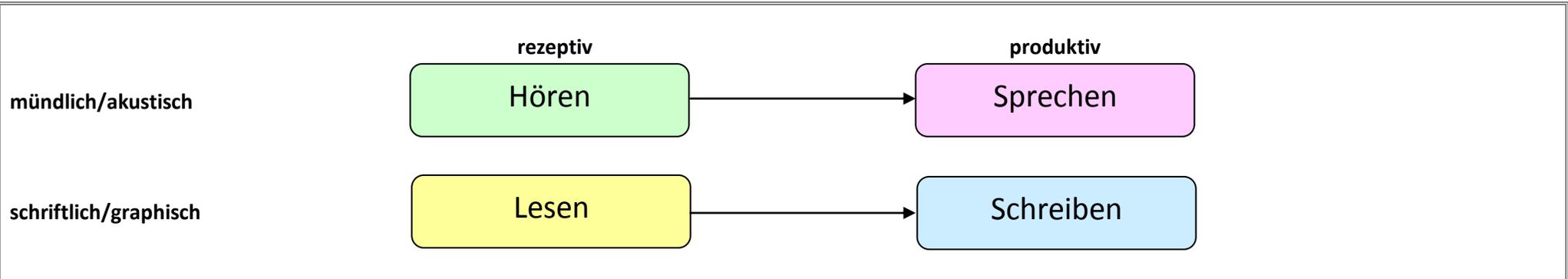


<p>Hörverstehen</p>	<p>Hörstile: 1) <u>Extensives Hören</u> – globales und selektives Hören 2) <u>Intensives Hören</u> – detailliertes Hören</p>	<p>Lernpsychologische Grundlagen: PROZESS DER AUDITIVEN WAHRNEHMUNG</p>	<p>Übungen: <u>Vor dem H.</u> - Assoziogramm, Mind-Maps, Bilder, Wortkarten, Konzentrationsübung, Spiel, Diskussion etc. <u>Während des H.</u> - R/F Übungen, - Zuordnungsübungen - Multiple-Choice - visuelles Diktat - Lückentext - TPR-Übungen - mit dem Transkript arbeiten (Textarbeit) <u>Nach dem H.</u> Schreib- und <i>Sprechaufgaben</i> (Poster, Diskussion, kreative Aufgaben) oder Schreib- und <i>Sprechübungen</i> (Grammatik- und Wortschatzübungen)</p>	<p>Strategien: - Strategien vor dem H. - Strategien während des H. - Strategien nach dem H.</p>  <p>4. Ich versuche, bekannte Wörter herauszuhören.</p>
<p>Auswahlkriterien für einen Hörtext/Lesetext: Was will ich mit dem Text erzielen? / Ist er authentisch oder didaktisiert? / Entspricht er dem Alter bzw. der Lebenserfahrung der Lerner? / Entspricht er dem Sprachniveau der Lerner? Wie knüpft er an das gerade behandelte Thema an? Wie arbeite ich mit dem Text? / Welche Fertigkeiten und welche Teilkompetenzen kann ich damit trainieren? Welche Strategien will ich dabei vermitteln? etc.</p>				
<p>Leseverstehen</p>	<p>Lesearten: 1) Orientierendes Lesen 2) Cursorisches Lesen 3) Totales Lesen</p>	<p>Lernpsychologische Grundlagen: PROZESS DER REZEPTION VON SCHRIFTLICHEN TEXTEN (Sprachwissen, Weltwissen, Strategien, ...)</p>	<p>Übungen: <u>Vor dem L.</u> <i>Siehe HV</i> <u>Während des L.</u> - R/F Übungen, - Zuordnungsübungen - Textpuzzle (Reihenfolge bilden) - Multiple-Choice - Laufdiktat - Lückentext - Textarbeit (Wörter, Sätze,... unterstreichen und mit ihnen weiter arbeiten) <u>Nach dem L.</u> <i>Siehe HV</i></p>	<p>Strategien: - Strategien vor dem L. - Strategien während des L. - Strategien nach dem L. (siehe dazu „Verstehendes Lesen“ in Google - Bilder) - Strategien zur Textarbeit</p> 



<p>Sprechen</p>	<p>Ziel: verständliches, flüssiges, spontanes (freies) Sprechen, nicht unbedingt fehlerfrei, d.h. mündlich kommunizieren zu können</p>	<p>Lernpsychologische Grundlagen: REDEKONZEPT (Phasen)</p> <p>Linguistische Grundlagen: PRAGMALINGUISTIK (Theorie der Sprachhandlungen)</p>	<p>Übungen <i>Sprechen als Mittlerfertigkeit/Zielfertigkeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitende Übungen - Aufbauende Übungen - Strukturierende Übungen - Kommunikative Übungen und Aufgaben <p>Beispiele: Grammatik-, Wortschatz- und Ausspracheübungen, Rekonstruktion von Dialogen, eigene Dialoge realisieren, Rollenspiele, Hypothesen bilden (Bild, Ton oder Text als Sprech Anlass), Nacherzählen, Diskussion</p>	<p>Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strategien vor dem Sp. - Strategien während des Sp. - Strategien nach dem Sp. 
<p>Schreiben</p>	<p>Ziel: verständliches (kommunikativ angemessenes) Schreiben, nicht unbedingt fehlerfrei, d.h. schriftlich kommunizieren zu können</p>	<p>Lernpsychologische Grundlagen: SCHREIBPROZESS (Phasen)</p> <p>Linguistische Grundlagen: TEXTLINGUISTIK (Textsortenwissen)</p>	<p>Übungen <i>Schreiben als Mittlerfertigkeit/Zielfertigkeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitende Übungen - Aufbauende Übungen - Strukturierende Übungen - Übungen zum kreativen (freien) Schreiben - Auf reale Kommunikation bezogenes Schreiben <p>Beispiele: Grammatik-, Wortschatz- und Rechtschreibübungen, Lückentexte, Zusammenfassungen und Paraphrasierungen der Texte, Hypothesen bilden (Bild, Ton oder Text als Schreibanlass), Geschichten schreiben, kooperatives Schreiben</p>	<p>Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strategien vor dem Sch. - Strategien während des Sch. - Strategien nach dem Sch. 

5. Fertigkeit?

<p>Sehverstehen (auch visual literacy)</p>	<p>Begriffsklärung: visuelles Input verstehen zu können, wird als Erweiterung des Hörverstehens verstanden (man spricht oft über Hörsehverstehen)</p>	<p>Übungen (je nach dem Bildmaterial) - Bildbeschreibung (eindeutige Bilder) , Hypothesenbildung (mehrdeutige Bilder), Geschichten erzählen oder schreiben</p> 
<p>Sprachmittlung</p>	<p>Begriffsklärung: - als Oberbegriff (für Dolmetschen und Übersetzen allgemein) oder im engeren Sinne des Wortes (als informelles Dolmetschen und Übersetzen, Zusammenfassen, Paraphrasieren, ...) - als 5. Fertigkeit oder eine komplexe Fertigkeit, die alle vier Fertigkeiten integriert und kombiniert</p>	<p>Übungen Interlinguale SM (de-cz, cz-de) Intralinguale SM (de-de, cz-cz)</p> <p>- Zusammenfassendes Dolmetschen und Übersetzen - komplizierte Inhalte einfacher wiedergeben - nacherzählen etc.</p> 

Bearbeitet nach:

Janíková, Věra: *Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung.* Brno: Masarykova univerzita, 2015.

Katelhön, Peggy / Curcio, Martina: *Hand- und Übungsbuch zur Sprachmittlung Italienisch-Deutsch.* Berlin: Frank & Timme, 2012

Reimann, Daniel: *Sprachmittlung.* Tübingen: Narr Francke Attempto, 2016.

GER: *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen. Version 2.0.* Berlin: Langenscheidt, 2004.